

BioRegio 2030 – Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen

Förderung des Managements „Staatlich anerkannter Öko-Modellregionen“ (Öko-Modellregionsmanagement)

Mustergliederung

Max. 10 Seiten zzgl. Anhänge

Inhalt	Gewichtung
1. Ausgangslage und Stärken-Schwächen Analyse	20 %
1.1 Gemeinden und Modellgebiet <ul style="list-style-type: none"> • Charakteristik (Kurzbeschreibung und -bewertung) des Gebiets bzw. des Gemeindeverbunds • Anlass, Ziele und Organisation der bisherigen Zusammenarbeit (wenn zutreffend) 	5 %
1.2 Landwirtschaft und Lebensmittelhandwerk im Gebiet <ul style="list-style-type: none"> • Charakteristik (Kurzbeschreibung und -bewertung) der Situation von Landwirtschaft und Lebensmittelhandwerk 	5 %
1.3 Stärken-Schwächen Analyse des Öko-Landbaus und der Öko-Lebensmittelwirtschaft im Gebiet <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Erzeugung einschl. Gartenbau, Sonderkulturen, Imkerei und Teichwirtschaft (Anzahl und Anteil der Öko-Betriebe und deren bewirtschafteter Fläche) • Struktur der Öko-Verarbeiter, Gastronomie/Hotellerie, Gemeinschaftsverpflegung, Handel und Vermarktung • Information und Bewusstseinsbildung zum Thema Öko-Landbau und Öko-Lebensmittel (Umweltbildung, Veranstaltungen, Formate) 	10 %
2. Umsetzungskonzept	80 %
2.1 Ziele der Öko-Modellregion <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Ziele, die mit der Schaffung der Öko-Modellregion erreicht werden sollen (Allgemeine Ziele der Region, Angabe von Zielgrößen nicht erforderlich.) 	5 %
2.2 Darstellung von Projekten und ihren Akteuren zum Thema Öko-Landbau und Öko-Lebensmittel in mindestens drei Bereichen (in tabellarischer Form) <ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Ausbau von regionalen Bio-Wertschöpfungsketten: Bio-Landwirtschaft, Lagerung, Verarbeitung, Lebensmittelhandwerk oder Bezug/Vermarktung von Bio-Lebensmitteln • Steigerung des regionalen Bio-Anteils in der Außer-Haus-Verpflegung: Gemeinschaftsverpflegung und/oder Individualgastronomie • Bewusstseinsbildung/Bildung zu regionalen Bio-Lebensmitteln und Öko-Landbau als geeignete Umweltschutzmaßnahme für Biodiversität, Boden-, Wasser- und Klimaschutz • Steigerung des Bekanntheitsgrades von Ökolandbau und/oder Bio-Lebensmitteln • Zu den Projekten sind Angaben zu machen hinsichtlich: <ul style="list-style-type: none"> - Bezeichnung und Inhalt des einzelnen Projekts - Ziel, Meilensteine und Zielgrößen * - Akteure (Unternehmerische Menschen und Personengruppen, Vereine, Unternehmen) - Mögliche Kooperationspartner - Erste konkrete Umsetzungsschritte - Geschätzter Zeithorizont <p style="margin-left: 40px;">* Zu drei Hauptprojekten sind zwingend konkret messbare Zielgrößen für 5 Jahre anzugeben und mit Meilensteinen in diesem Zeitraum zu ergänzen.</p>	40 %

<p>Beispiel: Projekt: Ausweitung der regionalen Bio-Verpflegung in der Betriebsgastronomie; Meilenstein nach 2 Jahren ist die Akquise (Erstgespräche, xx Beratungen & Coachings) von xx Kantinen; Zielgröße nach 5 Jahren ist die Umstellung (Bio-Zertifizierung) von xx Kantinen. (NICHT: Steigerung der Umstellung landwirtschaftlicher Betriebe)</p>	
<p>2.3 Kommunikationsmaßnahmen zur Aktivierung der Entwicklungspotenziale der Öko-Modellregion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nennung der Maßnahmen, um unternehmerische Menschen und Akteure der Region in die Umsetzung der Öko-Modellregion miteinzubeziehen und in ihrem Wirken zu fördern • Nutzbare Kanäle, Medien und Formate zur Kommunikation 	10 %
<p>2.4 Rolle der Kommunen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung der Träger-Organisation, bei der das ÖMR-Management angesiedelt wird, inklusive interner Struktur • Beschreibung der Einbindung des ÖMR-Managements in der Träger-Organisation • Erläuterung der Aufteilung der Kofinanzierung zwischen den beteiligten Kommunen • Benennung eigener Projekte der beteiligten Kommunen bzw. des Landkreises, die die Ziele der Öko-Modellregion unterstützen und stärken können (z. B. nutzbare Synergien) • Erste Ideen für die Besetzung eines Gremiums zur Unterstützung und Begleitung des ÖMR-Managements mit wichtigen Akteuren in der Region, z. B. aus Politik, Verwaltung, Landwirtschaft, Lebensmittelhandwerk, Handel, Gastronomie, Vereinen. • 	20 %
<p>2.5 Verknüpfung der ÖMR mit Themen der Regionalentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehrwerte für eine nachhaltige ausgerichtete Regionalentwicklung, die durch die Umsetzung der Projektvorschläge (Punkt 2.2) erwartet werden. • Regionale Wertschöpfung • Biodiversität und Landschaftspflege • Regionale Versorgung/Nahversorgung/Erhalt von intakten Ortskernen • Nachhaltiger Tourismus, Naherholung 	5 %